

Wo kommt heute noch der Hirschkäfer (*Lucanus cervus L.*) in Westfalen vor?

S. Beyer, Münster

Eine Anfrage der Reichsstelle für Naturschutz gibt die Veranlassung, unsere Leser um genaue Angaben über das Vorkommen des Hirschkäfers in Westfalen, insbesondere aus den letzten Jahrzehnten, zu bitten und uns nach Möglichkeit auch Sammlungen zu nennen, die deutsche Hirschkäfer enthalten. (Zuschrift an das Museum für Naturkunde, Münster (Westf.), Himmelreichallee)

Im folgenden soll nun eine kurze Übersicht über die hier bekannten Fundangaben des Hirschkäfers aus Westfalen gegeben werden. Auf die Aufzählung alter Fundorte kann verzichtet werden, da Westhoff 1881 in seiner Zusammenstellung „Die Käfer Westfalens“ (Suppl. zu den Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der preuß. Rheinlande und Westfalen, 38. Jahrg., Bonn 1881, S. 141) eine solche gibt, aus der hervorgeht, daß der Hirschkäfer in ganz Westfalen und stellenweise recht häufig vorkam. Diese Fundorte werden später noch ergänzt durch Dahms („Vorläufiges Verzeichnis der bei Delde i. W. bis 1927 aufgefundenen Käfer“. 5. Bericht des Naturwiss. Vereins f. Bielefeld und Umgegend 1928, S. 202) aus den Beckumer-Bergen (Delde und Ahlen).

Seitdem scheint der Hirschkäfer in großen Teilen Westfalens stark zurückgegangen oder überhaupt verschwunden zu sein. Nur dort, wo außer blutenden alten Eichen, an denen die Käfer ihre Hauptnahrungsquelle haben, auch alte abgestorbene Buchenstubben, in denen in den meisten Fällen die Larven ihre 5—8 Jahre dauernde Entwicklung durchmachen, vorhanden sind, hat sich der Käfer bis heute gehalten. So fand ihn Brandt („Hirschkäfer im Industriegebiet“, Naturforscher 13. Jahrg. 1937 p. 420—421) unmittelbar bei Herne noch recht häufig. Außerdem nennt Brandt noch das Lippegebiet, die Haard und den Landkreis Recklinghausen, allerdings ohne nähere Angaben. In der Sammlung des Herrn Oberpräparator Fr. Bornefeld, Münster, befinden sich 1 großes ♂, tot gefunden bei Heiden (in der Nähe von Borken) am 13. 8. 31 und ebenda mehrere ♂♂, ♀♀ beim Wallheckenroden im März 1935. Herr Rechtsanwalt Beier, Coesfeld, fand am 24. 8. 36 ein ♀ tot in der Nähe von Lavesum. Eine Reihe weiterer Funde und Beobachtungen stammen aus den Bergen an der Porta. So sind in der Sammlung von Herrn Korv. Kapitän (Ing. a. D.) Beeß (jetzt im Museum in Münster) mehrere Exemplare vom Wittekindenberg und dessen näherer Umgebung, gesammelt in den Monaten Mai bis Juli. Das letzte Tier stammt aus dem Jahre 1930. Aus dem Sauerlande liegen dann noch Funde von Urnsberg und der Möhnetalsperre vor, an letzterer ♂♀ vom 8. 8. 24. (Sammlung des verstorbenen Gutsbesizers Thier, Beelen)

Wenn es sich auch herausstellen wird, daß dieser bemerkenswerte und auffallende Käfer auch heute noch an manchen Stellen Westfalens lebt, so wird sein Aussterben nicht dadurch verhindert werden können, daß er zu den durch die Naturschutzverordnung geschützten Tieren gehört (nach Regierungspolizeierordnungen galt dies für Westfalen schon seit 1926 bzw. 1928), sondern daß man dafür sorgt, daß ihm die nötigen Lebensstätten erhalten bleiben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Bener H.

Artikel/Article: [Wo kommt heute noch der Hirschkäfer \(*Lucanus cervus* L.\) in Westfalen vor? 18](#)